

Vancouver entdecken

022vc Abb.: tb



Kaum eine Stadt der Welt hat eine derartige Vielfalt an landschaftlichen und von Menschenhand geschaffenen Sehenswürdigkeiten zu bieten wie das kanadische Vancouver. Mit seinen Stränden, Parks, Regenwäldern, schneebedeckten Küstenbergen, seinen architektonischen Mo-

numenten, seiner internationalen Küche, den die ethnische Vielfalt widerspiegelnden Vierteln, den Museen und Einkaufsmöglichkeiten sowie den unzähligen Freizeitmöglichkeiten bietet das Juwel an der Nordwestküste Amerikas fast unbegrenzte Möglichkeiten.

Erlebenswertes im Zentrum

1 Robson Street ★★★ [G2]

Vancouver's Haupteinkaufsstraße und inoffizielle Flaniermeile ist die mitten durch Downtown verlaufende, ca. drei Kilometer lange Robson Street. Speziell im Sommer, wenn sich täglich bis zu 80.000 Menschen entlang der Bürgersteige drängeln, gerät die Robson Street zum Laufsteg der Schönen und Reichen und jener, die genau jene einmal von Nahem sehen möchten.

Die Robson Street ist Vancouver's Version vom Sunset Boulevard oder Las Vegas Strip, wie die mit C\$ 18.000 für 100 m² höchsten Ladenmieten Kanadas belegen. Vor gut 20 Jahren, als sie wegen ihrer vornehmlich deutschen Prägung noch offiziell „Robsonstraße“ hieß, konnte man für solche Summen statt 100 m² eine ganze Häuserzeile mieten. „Shop till you drop“, heißt die Devise, die **angesagtesten Konsumtempel** verzeichnen ein Besucheraufkommen von bis zu 1500 Kauflustigen pro Tag. Dementsprechend reihen sich internationale Luxusgeschäfte, Hotels, Restaurants, Bars und Cafés aneinander. „Schnitzelhaus“ und „Bavarian Bakeries“ gehören der Vergangenheit an, an ihre Stelle sind „Zara“, „Tommy Hilfiger“ und „Ferragamo“ getreten.

Herzstück der Robson Street ist der von einigen der markantesten historischen Bauten Vancouver's eingerahmte **Robson Square**. Von der oberen Terrasse des vom Stararchitekten Arthur Erickson Mitte der 1980er-Jahre gestalteten Platzes bietet sich eine tolle Aussicht auf die umliegende Skyline. Hier schlägt der Puls der ansonsten durch ihre unterschiedlichen „Neighbourhoods“ gekennzeichneten Stadt. Egal ob man nun feiern, promenieren oder protestieren will, hier kann man sich der – zumal medialen – Öffentlichkeit sicher sein. Irgendwo entlang der Straße scheint immer ein Kameramann oder Filmteam bereitzustehen. Und so kommen sie denn alle – seien es Fußballfans nach dem Sieg ihrer Mannschaft bei großen internationalen Turnieren, Canucks-Anhänger, um ihrem über alles geliebten Hockeyteam zu huldigen oder Demonstranten jedweder (aber meistens linker) politischer Richtung.

► *Vancouver Art Gallery und Bankgebäude: Traditionelle und futuristische Architektur bilden in Vancouver eine harmonische Synthese*

◄ *Vorseite: Der Water Park vor der Skyline von Coal Harbour 21*



2 Vancouver Art Gallery ★★

[G3]

Neben dem Robson Square gehören die Treppenstufen der direkt gegenüber gelegenen Vancouver Art Gallery zu den beliebtesten Treffpunkten entlang der Robson Street. Von 1911 bis Mitte der 1980er-Jahre diente der viktorianische Bau als Gerichtsgebäude. Architekt war **Francis Rattenbury**, der um die Wende zum 20. Jahrhundert mit dem Parlamentsgebäude und dem Empress Hotel zwei der bedeutendsten viktorianisch geprägten Bauten in Victoria, der Hauptstadt British Columbias entwarf. Seine Biografie vom gerade einmal zwanzigjäh-

rigen Immigranten aus England, der binnen kürzester Zeit zum Stararchitekten des britischen Empire aufstieg bis zu seinem traurigen Ende als Opfer eines Komplotts seiner Frau und deren wesentlich jüngerem Geliebten (seinem Chauffeur) hätte sicherlich als spannende Vorlage für die zahlreichen seither in diesem imposanten Kolonialgebäude gedrehten Filme dienen können. Heute beherbergt die VAG, wie sie von Einheimischen kurz genannt wird, neben Wechsausstellungen internationaler Künstler eine der besten **Sammlungen von Emily Carr**. Die 1871 in Victoria geborene Künstlerin gilt mit ihren eindrucksvollen Landschaftsmalereien, wel-

che vornehmlich Szenen aus British Columbia darstellen, ihrem zumal für eine Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts exzentrischen Lebensstils und ihrer tiefen Verbundenheit zu den Ureinwohnern als eine der bekanntesten Malerinnen Kanadas.

Besuchenswert ist auch der abgeschlossene **Museumsshop** mit einer großen Auswahl an ausgefallenen Geschenkideen.

➤ 750 Hornby St., Tel. 6046624719, www.vanartgallery.bc.ca, tägl. 10–17.30 Uhr, Di. bis 21 Uhr, C\$ 22,50 (Erwachsene), C\$ 7 (Kinder), Kinder unter 5 Jahren kostenlos

➤ **Anfahrt:** Buslinie 601, Station Burrard Street

3 Hotel Vancouver ★ [G2]

Mit dem Hotel Vancouver liegt ein weiteres Schmuckstück kolonialer Architektur gleich neben der Art Gallery, getrennt nur durch die Hornby Street. Noch heute strahlt das 1939 nach zehnjähriger Bauzeit eingeweihte **Luxushotel** jene majestätische Erhabenheit aus, welche allen von der Canadian Pacific Railway zu jener Zeit erbauten Luxusherbergen eigen war. Wahrzeichen dieser französischen Schlössern nachempfundenen Prachtbauten sind ihre grünen, spitz zulaufenden Kupferdächer. All jenen, die sich in den Häuserschluchten Vancouvers einmal verlaufen sollten, dienen sie als willkommene Wegmarken. Ein Gang durch die Lobby vermittelt einen Eindruck von der klassischen Eleganz und Wärme, die der Bau trotz seiner Ausmaße ausstrahlt.

Seine Fertigstellung hat das Hotel einer königlichen Fügung zu verdanken. Nach dem Baubeginn im Jahr 1929 ragte eine unfertige Stahlkonstruktion in den Himmel. Wegen

der weltweiten Depression in den 1930er-Jahren war den Investoren das Kapital ausgegangen, sodass die Bauarbeiten für mehrere Jahre eingestellt werden mussten. Erst der für das Jahr 1939 angekündigte Besuch des englischen Königs, dem das herrschaftliche Haus als Unterkunft dienen sollte, führte dazu, dass der Bau fertiggestellt wurde. Wahrlich majestätische Ausmaße hatte die im Art-déco-Stil errichtete **Royal Suite**. Nicht weniger als acht Schlafzimmer, zwei Wohnzimmer, ein Ruheraum und ein Umkleidezimmer standen dem königlichen Paar zur Verfügung. Ironie der Geschichte: King George und Queen Elizabeth betraten die ihnen zu Ehren unter enormen Kosten erbaute Suite kein einziges Mal. Sie erreichten Vancouver am 29. Mai 1939 mit dem Zug um 10 Uhr und verließen es um 16.45 per Schiff Richtung Victoria. „Thanks for nothing“, werden sich wohl viele Einheimische beim Abschied gedacht haben.

Auf die Kaufkraft der exklusiven Kundschaft des Hotel Vancouver zählen die hoteleigenen Geschäfte: Gucci, Hermes, Louis Vuitton ...

➤ 900 West Georgia St., www.fairmont.com/hotelvancouver, Tel. 6046843131

Die auf der anderen Seite der sechsspurigen Georgia Street an der Kreuzung zur Burrard Street gelegene **Christ Church Cathedral** gehört zu den ältesten erhaltenen Gebäuden Vancouvers. Anfang der 1970er-Jahre wäre der neugotische Sandsteinbau mit seinen massiven Balken im Inneren beinahe ein Opfer der Abrissbirne geworden. Nur aufgrund massiver Proteste der Bevölkerung konnte das 1895 eingeweihte Gotteshaus erhalten werden und steht seither unter Denkmalschutz. Die Bedeutung

des Gotteshauses zeigt sich in den hier für die englische Königin abgehaltenen Gottesdiensten. Wie sich traditionelle und moderne Architektur harmonisch ergänzen können, veranschaulicht die direkt neben der Christ Church Cathedral errichtete **Hongkong Bank**. Obwohl zwischen beiden Bauten fast 100 Jahre liegen, scheinen sie eine harmonische Synthese einzugehen. Im Übrigen korrespondieren die spitz aufragenden Dächer des Bankengebäudes mit den Dächern des auf der anderen Straßenseite gelegenen Vancouver Hotels und der Art Gallery. Auch bei der Hongkong Bank lohnt ein Abstecher in die Lobby, dient sie doch als Ausstellungsort zeitgenössischer Kunst.

024vc Abb.: tb



4 Public Library ★★ [H3]

Ebenso teuer wie dementsprechend umstritten bei ihrer Einweihung hat sich Vancouvers Bibliothek seither zu einem Liebling der Vancouverites entwickelt. Der 1995 eröffnete Bau bildete den Motor für den sich seitdem rasant entwickelnden Teil der Robson Street von der Granville Street bis zum BC Place Stadium. Die neuesten umstehenden glitzernden Wolkenkratzer sind der imposante Beleg für den Aufschwung des zuvor vernachlässigten östlichen Teils der Robson Street. Beim Entwurf des Gebäudes mit seiner ovalen Form, den hohen Bögen und Terrakotta-Farben ließ sich der Stararchitekt Moshe Safdie ganz offensichtlich vom Kolosseum in Rom inspirieren. Sosehr er damit die Kritik von Kollegen auf sich zog, die Öffentlichkeit hat den Bau ins Herz geschlossen. Sobald sich die ersten Sonnenstrahlen zeigen, verwandeln sich die weitausladenden Treppentufen vor der Bibliothek zu einem

beliebten Treffpunkt. Ein idealer Ort, um mit einem Kaffee aus einem der zahlreichen umliegenden Cafés in der Hand die Sonnenstrahlen und das geschäftige Treiben zu genießen. Selbst wer nicht eines der über 1,2 Millionen Bücher ausleihen möchte, sollte sich das Innere des siebenstöckigen Gebäudes anschauen.

- 350 West Georgia Street, Tel. 604 3313603, www.vpl.vancouver.bc.ca, Mo.-Do. 10-21 Uhr, Fr./Sa. 10-18 Uhr, So. 12-17 Uhr
- **Anfahrt:** Skytrain Stationen Granville und Stadium, Buslinien 5, 6, 8 und 20, Station Richards Street

▲ *Das Atrium der Public Library*

5 BC Place Stadium ★ [H4]

Die Zeremonienstätte der Olympischen Spiele 2010 (Eröffnungs- und Abschlussfeiern der Spiele und Paralympics wie auch Siegerehrungen) bildet den südöstlichen Abschluss der Robson Street und gehört schon lange zum Stadtbild Downtown Vancouver. Eröffnet wurde das 60.000 Zuschauer fassende BC Place Stadium 1983. Aktuell erfährt die noch immer über eine der weltweit modernsten Membrandachkonstruktionen verfügende Eventstätte eine Modernisierung. Mit einem Kostenaufwand von 563 Mio. C\$ ließ die Regierung von British Columbia das bisher so markante Membrandach durch ein ausfahrbares Dach (ähnlich der Commerzbank-Arena in Frankfurt) ersetzen. Seit der Saison 2011/2012 versuchen die in der nordamerikanischen Fussball Profiligas MLS spielenden Vancouver Whitecaps und die B.C. Lions, der lokale Canadian Football Club, das weite Rund zu füllen.

Nur für absolute Sportfans dürfte die dem Haus angeschlossene **BC Sports Hall of Fame** interessant sein, in dem die lokalen Sportheroen glorifiziert werden.

Hinter dem BC Place Stadium verläuft die Uferpromenade (Seawall **13**) am False Creek. Von hier bietet sich auch ein beeindruckender Blick auf das olympische Dorf, in dem die Teilnehmer der Olympischen Winterspiele und der nur wenige Wochen später durchgeführten Paralympics wohnten.

- 777 Pacific Blvd., Tel. 6046692300, www.bcplacestadium.com
- **Anfahrt:** Skytrain Station Stadium/ Chinatown, Buslinien 15 und 17

6 Science World ★★ [J4]

Mit ihrem außergewöhnlichen Äußeren in Form einer Edelstahlkugel und ihrer attraktiven Lage am Ende des Falls Creek ist die Science World zu einem Wahrzeichen Vancouvers geworden. Das 15 Stockwerke hohe Gebäude ist eines der wenigen von der Weltausstellung 1986 erhalten gebliebenen Bauwerke. Nach dem Motto „Wissenschaft zum Anfassen“ wurde hier eine „Wissenschaftswelt“ für Kinder jeden Alters errichtet. Wie die Massen an Schulkindern beweisen, gehört die Science World zu den beliebtesten Museen Vancouvers. Speziell an Regentagen und an Wochenenden kann es hier sehr geschäftig zugehen. Wer dem Gewimmel entgehen will, kann sich einen 3-D-Film auf der riesigen Leinwand des im gleichen Gebäude untergebrachten Omnimax Theatre anschauen.

- 1455 Quebec Street, Tel. 6044437443, www.scienceworld.ca, Mo.–Fr. 10–17 Uhr, Sa./So. 10–18 Uhr, C\$ 23,50 (Erwachsene), C\$ 19,75 Jugendliche (13–18 J.), C\$ 16,75 Kinder (3–12 J.)



025vc Abb.: tb

- › **Anfahrt:** Skytrain Station Main Street/ Science World, Aquabus und False Creek Ferries

7 Granville Island ★★★ [E5]

Selbst im an Erfolgsgeschichten reich gesegneten Vancouver ist der Aufstieg der künstlichen Halbinsel im False Creek vom heruntergekommenen Industriegebiet zu einem der beliebtesten Einkaufs- und Freizeitzentren der Stadt außergewöhnlich.

Der Startschuss fiel Anfang der 1970er-Jahre, als zwei pfiffige Investoren das Potenzial des bis dahin von leer stehenden Fabriken und vor sich hinrostenden Lagerhallen bestimmten Areals erkannten und schließlich auch die Stadt von ihrem Vorhaben überzeugen konnten. 1979 eröffnete als Erstes der **Public Market** (s.S.18), bis heute mit seinem überreichen Angebot an frischem Obst, Gemüse, Fisch, Käse, Backwaren und mit den diversen Spezialitätengeschäften Hauptanziehungspunkt der vielen Besucher Granville Islands. Ein äußerst beliebter Food Court sowie diverse Cafés tragen zum bunten Treiben bei. Wer dem Gedränge im Inneren der überdachten Markthalle entfliehen möchte, kann wählen zwischen diversen Freiluftterrassen, wo man neben der frischen Luft und großartigen Ausblicken auf den False Creek und die Skyline auch die Auführungen von ständig wechselnden Straßenkünstlern genießen kann. Die allzu oft krampfhaft beschworene Formel vom Einkaufen als Spaßer-

lebnis ist hier Wirklichkeit geworden. Granville Island steht wirklich für das selbst gewählte Motto vom „people’s place“, wie die an Wochenenden bis zu 40.000 Besucher belegen. Die Angebotsvielfalt in den über 100 Ständen und Geschäften reicht vom frischen Pazifiklachs über Designerbrillen, modernen Hochseejachten und kunstvoll gefertigten Keramiken bis zu Kleiderschränken aus den Wüsten Nordwestindiens. Die angebotenen Waren gehören qualitativ zum Besten, was Vancouver zu bieten hat.

Der gleich neben dem Public Market gelegene **Net Loft** (s.S.20) beherbergt einige der interessantesten Kunstgeschäfte Vancouvers. Ein Paradies für Kinder (und Albtraum für die sparsamen Eltern) ist der **Kids Market** (s.S.20) mit einem breiten Angebot von ausgefallenen Spielen und Modengeschäften für die Kleinen. Im nebenan gelegenen **Water Park** (s.S.115) können sich die Kleinen dann austoben.

- › www.granvilleisland.com
- › **Anfahrt:** Buslinie 50, Aquabus und False Creek Ferries

026vc Abb.: tb



► *Picknick mit Aussicht auf Granville Island*

8 **Gastown** ★★★

[12]

Trotz Hotel Vancouver, Robson Street und Vancouver Art Gallery – Vancouvers Geburtsstunde liegt in einem Viertel, das unter dem Namen Gastown bekannt geworden ist.

Namensgeber dieser Version einer europäischen Altstadt war ein sehr charismatischer Charakter namens „**Gassy Jack**“ **Deighton**. Der geschäftstüchtige wie trinkfeste Schotte hatte die Zeichen der Zeit richtig gelesen, als er hier im Zentrum des später nach ihm benannten Viertels eine Bar errichtete. Wie ein Magnet zog sein „Deighton House“ ab 1867 die stets durstigen Kehlen der Arbeiter aus dem nur einen Steinwurf entfernten Sägewerk an. Schnell entwi-

ckelte sich sein Salon am Maple Tree Square zum sozialen Mittelpunkt der noch in ihren Kinderschuhen steckenden Stadt. Jack, wegen seiner Geschwätzigkeit bald nur noch „gassy“ (geschwätzig) genannt, avancierte zum ideellen Gründungsvater Vancouvers.

Noch heute bildet der **Maple Tree Square** an dem mit der Carrall, Powell und Water Street drei Hauptstraßen zusammentreffen, das Zentrum von Gastown. Gassy Jack zu Ehren wurde hier eine Bronzestatue errichtet, welche beschützt von einem Ahornbaum stilsicher auf einer Whiskeytonne platziert wurde. Von seiner erhöhten Aussichtsstelle schaut Gassy auf das stets bunte Treiben auf dem kopfsteingepflasterten Platz.



Ihm gegenüber steht mit dem **Hotel Europe** eines der markantesten historischen Gebäude Vancouvers. Das von einem italienischen Architekten im Jahr 1908 erbaute Hotel ist nicht nur das erste Stahlbetongebäude der Stadt, sondern gilt als eines der schönsten Flatiron-Gebäude (*flatiron*, da die Form des Gebäudes an ein Bügeleisen erinnert) Nordamerikas. Kein Wunder, dass es im „Hollywood of the North“ häufig von Filmcrews umstellt ist, die das „Bügeleisenhaus“ als attraktiven Hintergrund für internationale Filmproduktionen wählen. Schaut man vom Hotel Europe Richtung Statue von Gassy Jack, erkennt man auf dem Dach des Gebäudes direkt hinter der Statue mehrere Schornsteine. Sie gehören zum

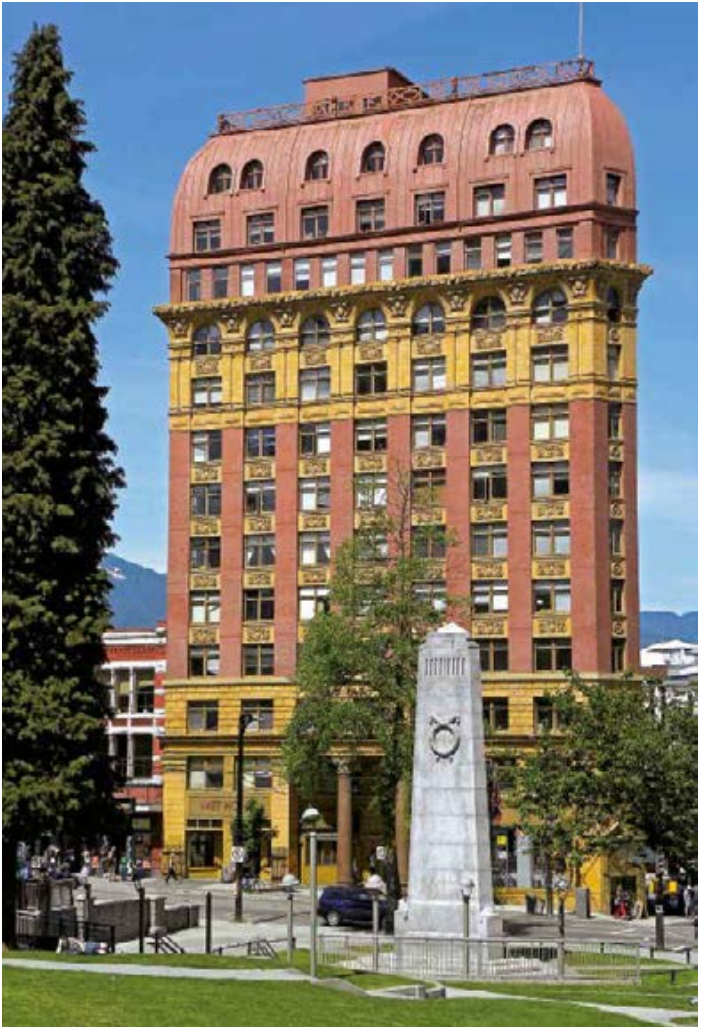
Alhambra, dem lange geschlossenen, ehemals bedeutendsten Hotel der Gründerjahre Gastowns, das zurzeit aufwendig restauriert wird. Die Übernachtung kostete C\$ 1 – viel Geld zur damaligen Zeit –, aber jedes Zimmer war mit einem eigenen Kamin ausgestattet.

Vom Maple Tree Square geht es entlang der **Water Street**, vorbei an hübschen Cafés, Restaurants und Designerläden Richtung Westen. Das Kopfsteinpflaster der Water Street verstärkt noch das Gefühl, in einer mittelalterlichen europäischen Stadt unterwegs zu sein. Tatsächlich stammt es ebenso wie die antiken Straßenlampen aus dem Jahr 1970, als die Stadtväter dem zu jener Zeit recht verloren wirkenden Viertel einen historischen Touch verleihen wollten. Ursprünglich war die Straße mit grauem Granit belegt, die Bürgersteige waren aus hölzernen Bohlen, die im Winter recht rutschig werden konnten. Das aus der Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert stammende **Dominion Hotel** (Water Street 92) ist ein schönes Beispiel für die Architektur jener Jahre. Ursprünglich diente das Untergeschoss als Warenhaus. Eine Art historische Mogelpackung ist auch die vermeintlich alte **Dampfuhr** (Steam Clock) an der nordöstlichen Seite der Kreuzung Water Street und Cambie Street. Vor der fünf Meter hohen, dem Londoner Big Ben nachempfundenen Steam Clock versammelt sich alle 15 Minuten eine Traube kamerabewehrter Touristen, um die über dampfende Pfeifen gespielte „God Save the Queen“-Melodie zu er-

027 vc Abb.: tb



◀ Blick vom Maple Tree Square auf das historische Gastown



028vc Abb.: tb

leben. Ob das Staunen auch noch so groß wäre, wenn die Leute wüssten, dass die Uhr bereits seit Jahren nicht mehr durch ein unterirdisch Dampf produzierendes Röhrensystem, sondern ganz profan durch Elektrizität angetrieben wird, bleibt dahingestellt.

Von hier lohnt sich ein Abstecher in die Cambie Street Richtung **Victory Square**. Dieser im Fadenkreuz mehrerer Straßen gelegene Platz war bis Anfang des 20. Jahrhunderts die Hauptschlagader des jungen Vancouver. Bis zum Neubau nach einem Ent-

wurf von Francis Rattenbury an der West Georgia Street stand hier das alte Gerichtsgebäude. Während des Ersten Weltkrieges diente der „Siegesplatz“ als Rekrutierungsort für die in Europa dienenden kanadischen Soldaten. Ein Denkmal auf der Anhöhe des begrünten Parks erinnert an die gefallenen Soldaten. Um den Victory Square befinden sich einige bedeutende historische Gebäude. Mit seinem rötlichen Kupferdach besonders markant ist dabei das **Dominion Building**. Finanziert wurde das zu seiner Einweihung 1909 mit 53 Metern höchste Gebäude des britischen Empire von dem Deutschen Alvo von Alvensleben, der zusammen mit seinem Bruder durch Investitionen in den drei klassischen kanadischen Wirtschaftszweigen Fischerei, Holzwirtschaft und Bergbau zu Wohlstand gelangt war. Nur drei Jahre nach seiner Fertigstellung musste das Dominion Building die Ehre, das höchste Gebäude des britischen Empire zu sein, an den ganz in der Nähe gelegenen World Tower abtreten. Mit 82 Metern übertraf der neoklassizistische Bau mit seinem markanten grünen Kupferturm seinen Vorgänger bei Weitem. Zunächst Heimat der Lokalzeitung „Vancouver World“ wurde das Gebäude 1937, nachdem die „Vancouver Sun“ als neue führende Zeitung eingezogen war, in **Sun Tower** umgetauft. Auch wenn die Vancouver Sun seit vielen Jahren woanders residiert, hat sich der Name seither erhalten.

Ein Wahrzeichen ganz anderer Art findet sich an der nordöstlichen Ecke von Cordova und Cambie Street. Der moderne Zweckbau mit seiner fensterlosen, von vertikal verlaufenden Betonplatten gekennzeichneten Fassade wirkt im historischen Gastown

gänzlich deplatziert. Er ist eines von insgesamt nur zwei fertiggestellten Bauten des sogenannten **Projekts 200**. Mitte der 1960er-Jahre gab es weit fortgeschrittene Pläne, den Großteil der Gebäude in Chinatown und Gastown abzureißen und mit modernen Hochhäusern zu ersetzen. Zudem sollten mehrspurige Autobahnen von den Vororten in die Altstadt und zur Wasserfront führen. Die Innenstädte von Montreal und Toronto sind durch ähnliche Baumaßnahmen in den 1960er- und 1970er-Jahren erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Nur der Tatsache, dass sich die Beschaffung der Gelder zur Genehmigung dieses weitreichenden Infrastrukturprogramms hinzog, ist es zu verdanken, dass sich rechtzeitig eine von vielen Bevölkerungsgruppen getragene **Protestbewegung** initiierte. Ihre Arbeit führte 1971 schließlich dazu, dass die beiden Viertel von der Stadtverwaltung offiziell als Kulturerbe ausgeschrieben wurden.

Geht man die Cambie wieder zurück Richtung Water Street biegt nach rechts die schmale **Blood Alley** ab. Der blutrünstige Name basiert auf den hier früher angesiedelten Schlachtereien und den in der Gasse durchgeführten öffentlichen Exekutionen. Heute geht es hier zivilisierter zu – verschiedene Restaurants,

◀ *Das Dominion Building am Victory Square [13] ist eines der herausragenden Gebäude aus der Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts*